

moers festival Magazin

Matana Roberts, Colin Stetson & Shahzad Ismaily

Januar 2010, New York, Stadtteil Williamsburg, Monkeytown Club: Ein vielköpfiges Musikerkollektiv entert die Bühne. Ohne Absprachen spielt man ad hoc eine mitreißende, emotionale und berauschte Improvisationsmusik – in ständig wechselnden Besetzungsgrößen: mal solo oder im Duo, mal im Trio oder Quartett, mal mit allen Musikern auf der Bühne. Mittendrin: **Matana Roberts**, Altsaxofon, **Colin Stetson**, Basssaxofon, und **Shahzad Ismaily**, Schlagzeug. In dieser trubeligen Konzertszenerie finden sie immer wieder als Trio zusammen. Fasziniert stellen sie fest, wie eng die Verbindung untereinander ist, wie selbstsicher man aufeinander vertrauen kann, wie intensiv und eloquent man miteinander kommuniziert. Die Chemie stimmt, das musikalische Ergebnis ist prickelnd, das magische Erleben dieser oft kurzen Momente gemeinsam auf der Bühne bleibt in Kopf und Seele haften. Gleich nach dem Konzert sind Roberts, Stetson und Ismaily überzeugt: Sie haben gerade die Geburtsstunde ihres neuen Trios erlebt.

In Moers kennt man die Drei bestens. Saxofonistin Roberts, gebürtige Chicagoerin mit Wohnsitz New York, inszeniert ihre Improvisationsmusik oft und gerne als gattungsübergreifende Kunstperformances, wie sie es mit ihrem „CoinCoin“-Projekt beim moers festival 2006 demonstrierte. Auch ihr Instrumentalkollege Colin Stetson, mittlerweile im kanadischen Montreal lebend, fühlt sich in vielen musikalischen Settings zu Hause. Ob mit Tom Waits oder Arcade Fire Americana oder Indie-Rock spielend, ob mit Jazzern oder alleine auf der Bühne sich ins Abenteuer einer Musik im Moment des Entstehens stürzend, sein so fleischiger, so bauchiger und kraftstrotzender Ton auf den verschiedenen Saxofonen und Klarinetten ist stets individuell und wiedererkennbar – wie er es mit seinem fulminanten Solo-Konzert beim moers festival im vergangenen Jahr zeigte, als er die Festivalgeschichte um ein weiteres Highlight bereicherte. Und Shahzad Ismaily ist gleichsam Prototyp für die neue und junge Musiker-Szene in New York. Die Verbindung der Musiken der Welt zu einer universellen Sprache ist für den New Yorker mit pakistanischen Eltern keine Vision, sondern Wirklichkeit und in seinem Spiel als Bassist und Gitarrist, als Keyboarder und Drummer stets präsent. Gleich drei Mal war er 2009 im Festivalzelt in Moers zu hören: kurz als Gast bei Stetsons Solo-Konzert, mit der Band von Valgeir Sigurdsson und mit Marc Ribot's Ceramic Doc.

Das Monkeytown in Williamsburg ist längst geschlossen, der Besitzer konnte sich die horrenden Miete nicht mehr leisten. Doch der magische Moment, den Musiker und Publikum dort im Januar 2010 erleben durften, setzt sich fort – wie zum Beispiel mit der „echten“ Konzert-Premiere des Trios Matana Roberts/Colin Stetson/Shahzad Ismaily an Pfingsten 2010 in Moers.

Text: Martin Laurentius

Matana Roberts_sax / Colin Stetson_bs, cl / Shahzad Ismaily_g, b, dr